

# SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis monatlich 1,20 Goldmark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

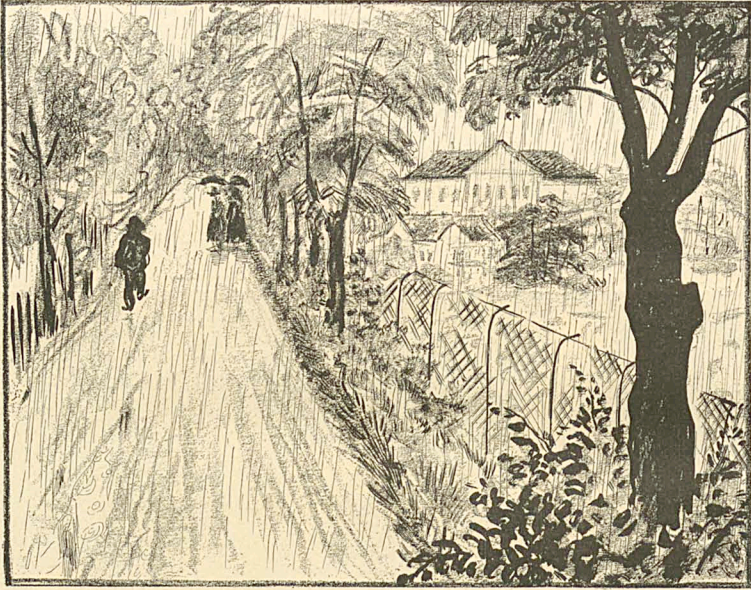
Bezugpreis monatlich 1,20 Goldmark  
Copyright 1924 by Simplicissimus Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Der amerikanische Geschäftsmann

(Zeichnung von Th. Th. Beine)



„So rentiert es sich nicht, meine Herrschaften. Wir müssen ein produktives Gegengewicht auflegen.“



## Viehmarkt in London

Von Sebalduß Notkante

Diesmal ist der Auftrieb prächtig,  
Und der Markt, so weit man blickt,  
Wie mit Ware, feist und trächlich,  
So mit Schmusen dunderschlechtig  
International beschickt!

Ruhetuh mußt, Der Stier vom Rheine  
Brüllt, Der Pfalzhengst schnaubt und bäumt,  
Duftende Separatstenschweine  
Grunzen, Und das ungemaine,  
Deutsche Muttereschaf; es träumt.

Durch die Stände, durch die Gassen  
Drängen, schadernd im Jargon,  
Täuscher, Händler aller Klassen:  
„Werd ich bieten ...“ „Wirst du lassen ...“  
„Werd ich nie ...“ „No, wirst schon! ...“

Auf! Ins dichteste Gewühle,  
Luther, Marx und Strofemann!  
Denn das höchste der Gefühle  
Bleibt es doch, wenn man sein Kühle  
Möglichst schnell verhandeln kann!

Trau, schau, wem! Verkaufst das Best!  
Jonathan und Schmuser John  
Stropfen Geld in Eure Weste;  
Bringt dafür uns denn vom Feste  
Einen grünen Luftballon!

Daß von Euch nur keins sich kümmer'  
Um der Händler Hohn und Spott!  
Sans im Glück war auch nicht dümmere:  
Glücklich hüpf er um die Trümmer  
Und betrogen ist — nur Gott.

## Vom Tage

T. U. berichtet:

Seiner schwefeligen Erzellenz, dem Herrn Oberdelegierten des köllischen Pfäbles für den Bezirk Europa, zurzeit auf Inspektionsreise am Balkan, wurde unter dem 2. August drotlos nach Belgien gemeldet:

„Eoreben, mittags 12 $\frac{1}{2}$ 's Uhr, hat Ew. Erzellenz Dolentitätsminister Macdonald in London vor der

hohen Versammlung der Weltkonferenz Ew. schwefeligen Erzellenz folgende Huldbildungswerte genotmet: „Die Einigung unter den Allitterten ist vollzogen. Im Zukunft kann nur der Teufel uns trennen.“ Seine schwefel. Erzellenz nahmen zunächst mit Erregung von dieser, den Herrn Oberdelegierten in der Lat nahe berührenden Mitteilung buldwollst Kenntnis. Sodann aber brach der, durch die ihm dauernd zugemutete Arbeitsüberlastung, nervös überaus

reißbar gewordene Hobe Herr in die Worte aus: „Zum Erzengel noch einmal! Kann dieser Herrere in London sich nicht gebilden?! Ich kann unmöglich überall angestreit sein! Das geht über die Kraft selbst eines Oberdelegierten! Man telegraphiere zurück: Einigung unter Allitterten vorgemekt. Am Balkan beste Gelegenheit, Materie zu prüfen. Sebalduß hier abkömmlich, eintreffte London, um Trennung persönlich beizugleichen.“ Der Oberdelegierte des köll. Pfäbles.“

# Der Höhlenkünstler

(Schöpfung von G. Schilling)



Der Höhlenkünstler Wambala soll nachträglich zum Professor ernannt werden. Eine Studentenkommision begab sich nach Nordafrika, um festzustellen, ob er der hohen oder der angewandten Kunst zugezählt werden soll.

## Umzüge

Umzüge sind jetzt — wenigstens bei uns in Süd-Deutschland — an der Tagesordnung. Gesehen fand ich Konstanz auf das fröhlichste besetzt. Fröhlich um zehn Uhr hörte man Hornblasenmutter. Voran sprengte ein wohlbeleibter junger Mann in der Tracht von 1802. Sollte er nicht bei Kürassieren gestanden haben? Dann hat er es weiter als bis zum Schwabronnloch, ich sag, nicht gebracht. Doch nein, er muß Vorkürer gewesen sein; er fiel so leicht rüber. Der Schwere Reiter? Er kam schwer wieder hinauf. Dem bunten Wohlbelibten folgten vier Landwehre, gleichfalls zu Pferd. Dann Linbauer Reiterwehrcorps. Man sieht nie was anderes von der Reichswehr als die Muff. Ich lobte mir diese unglückselige Befestigung Bayerns durch das Reich. Darauf schritt ein Bäckchen mit einer Tafel: „Gottesseverein Memmingen.“ Und der Standartenführer der Schuhmachergewerkschaft. Die Schuhmacher hier haben praktische Arbeitsansätze: verhärtete rohe Eisenfüße und Kilobarette mit weißblauen Straußfedern. Daran erkennt man wohl teils die Schuhmacher. Die Schneider von Meerzbühl — leben, ja, fast acht Mann — auch sie mit der Fahne; noch trägt

die Fahne die rubinreichen Wunden aus dem furchtbaren Konturkampf von 1922/23. Die Schneider haben Gehörte und Zylinder, breite Schläpen, weiße Garde-du-Corps-Hosen und Kanonenriemen. Ein Napoleonischer Adler mit Dreizehn: die Bäckergewerkschaft.

Die Mädchen von Wangen schwengen das schwarze Banner; der Schalk ist gedreht, aber und über goldbeschlagen, das Füllhornblatt von Wangenpurpurnen Saamt mit Goldbläuel, mit Gelbquasten und Franzen. Der Bannerträger schloßte Datteln. Heut, bei dem kühlen Wetter. Und Konstanz ist doch so fein — der Umgang war bald zu Ende. Was den vielen Kaplänen und Franziskanern, die mitmarschierten, schloßte ich, daß es ein katholischer Umgang war.

Die vielen Umzüge der nationalen Jugend aber — in München! Vom Sendlinger Tor nach der Akademie und zurück über den Marienplatz nach dem Ausgangspunkt! Der Weg zieht sich. Im Frühling mühen es fünfzehn Kilometer sein, im heißen August über dreißig. Und die nationale Jugend ist so schwer gewaffnet und geladen — ein Etappen ist kein Streckpost — die Luft des Patentkreuzes will getragen sein. Sonntag war Pfälzer Feier — Montag Oberdenfeier für die Vertriebenen — Dienstag Jubelfeier der Zähringerfesten — Mittwoch behand der Zentralregimenten 41 Jahre ...

Ich habe berechnet, daß die armen Leute in der letzten Woche 750 Kilometer marschiert sind, darunter 63 Kilometer im Delflerdrit. Ich verlebte nichts von Politik. Doch ich denke es mir ungeheuer ermüdend, das Reich zu sehen.

Darius Casale

## Lieber Simplicissimus!

Die Zante fragt ihre ungefähre vier Jahre alte Nichte, die sehr phantasiebegabte ist und insofern etwas zum Skizzenen neigt, was sie in den letzten Tagen erlebt habe. Das Kind erwidert sofort: „Ja, als ich gestern durch den Englischen Garten ging, da kam mit eine feine Dame entgegen, die führte ein Kalb an der Leine.“ Darauf die Zante: „Aber, Annette, überleg die das mal, das war doch sicher kein Kalb!“ — „Ja, Zante, es war ein Kalb.“ Darauf die Zante: „Nun, wenn du heute abend bereit, dann sprich mal mit dem lieben Gott darüber, was der dazu sagt.“

Satz vor dem Einschlafen fragt die Zante die kleine Annette: „Nun, Annette, was hat denn nun der liebe Gott gesagt, als du ihm die Geschichte mit dem Kalb erzählt?“ Darauf Annette nach einigem Zögern und Nachdenken: „Annette, hat er gesagt, wenn ich die den Hund gefüttern hätte, ich hätte ihn a u a für ein Kalb gehalten.“

# Naturwunder

(Karl Zemolt)



„Adolf, da gucke emal. Der Herr is in der Gähnd gehause. Der is 'o ganze Jahr Dicke.“

## Regen

Regen, Regen, finster  
 Wie Gefängnislöse, kalt  
 Wie die Kammer der verlassenen Mädchen —  
 Regen, der zerstückt der Erde  
 Alle Wege, selbst das Grün der Bäume —  
 Regen, der wie bleicher Schimmel  
 Überzieht den ganzen Himmel —  
 Fern im Feld des Abends stehn  
 Deine schiefen grauen Türme —  
 Regen, an der Erde ringelnd  
 Wie Gewölme — —  
 In Stunden, deren Wimpern tiefen  
 Und deren Hauch ist wie ein Meer, —  
 Verzweifelt kommst du aus den Tiefen  
 Des Abends an mein Fenster her!

Karl Zemolt

## Der Vormund

Eine heftige Vormundschaftsbehörde erhielt folgenden Brief:  
 Euer geehrtes Amtsgericht! Indem ich im Kriege war und einen Lungensteckfuß habe sowie vier eigene Kinder, ich kann die Vormundschaft über das uneheliche Kind der Anna Glühweil Erzieher nicht mehr weiterführen. Und ist mir zu Ohren gekommen, daß die jungen Durschen eine Leiter an das Fenster derselben gestellt haben, und weiß ich nicht, was sie da gewollt haben. Und wenn die Caden so stehen, geehrtes Amtsgericht, wer soll da des Stromes Hüter sein?

## Der Sachverständige

In altergrauen Zeiten, da es noch eine Senfur gab, fand die Orenzalprobe eines hochstandigen Eitkes in Gegenwart eines Kollegiums von Vollgeheimen statt.  
 Nach dem zweiten, rechtlich harmlosen Akte fragte in seinem Premierminister der Vater einen Regierungsrat, wie der Akt gewirkt habe.  
 Der antwortete: „Das kann ich Ihnen nicht sagen. Ich habe nur auf die anschließigen Stellen gedeutet.“

## Der Stier

Zwei hochadelige Eittdamen haben im Doppelstich durch des Himmels Gnade und eines entfernten Dinkels Tod ein großes Verdienst geleistet. Sie widmen sich mit züchtendem Eifer ihrer neuen Aufgabe, die Landwirtschafft kennenzulernen. Natürlich bespricht der Kuhstall ihr besonderes Interesse, an dem, so schwer es ihnen fällt, dies zu begreifen, auch der Eiter seinen ihm von der Natur zugewiesenen Anteil hat.  
 Sie haben ihn nicht, den Eiter. Und als sie ihn eines Tages wieder an der Arbeit sehen, bezieht die eine von ihnen in die Worte und in den Entschluß aus: „Das geht so nicht weiter! Es muß für jede Kuh ein eigener Eiter angeschafft werden.“

## Lieber Simplicissimus!

Eine meiner Patientinnen, Zeitungsträgerin, die nachweislich täglich vierhundert Treppen steigt, sagte mir: „Man magden mir auch in de Gommerrische, Nach Eckwarstall.“ Ich frag sie so beläufig: „Na, was wollen Eie denn dort?“ — „Nu, allemal loofen.“

**Radio** Stärke  
 für jede sendende und folgende "Mutter"  
**Radiofon** Stärke  
 für den empfangenden Empfänger

Einmalige von Spezialisten betriebene die erfolgreichste, ungeschwächte Wirkung unter Berücksichtigung aller Umstände. Dabei sollte im Interesse der verbesserten Mutter und des zu erwartenden Kindes eine **Diät** aus **Kafo** 29, **Wollfette**, **Reines Blut** und **Erhaltung** finden. Die wichtigsten Lebensbedürfnisse. Die besten Nährstoffergänzungen sind **Erhaltung** **Diät** **Radiofon** ein erfolgreiches Mittel. Die besten Nährstoffergänzungen sind **Erhaltung** **Diät** **Radiofon** ein erfolgreiches Mittel.

**Radio-Verkauf-Gesellschaft mbH**  
 Hamburg, Radiohof  
 Die besten Nährstoffergänzungen sind **Erhaltung** **Diät** **Radiofon** ein erfolgreiches Mittel.

**Briefwahl, Bekanntschaften und Eheglück**  
 werden mit Erfolg durch Damen u. Herren angebahnt hat sich ein Anzeiger in der seit 36 Jahren erscheinenden, über ganz Deutschland verbreiteten, Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig 6, 8. Zahlreiche Anzeigen, Postkarte, 1. Ausgabe, 1.25 Goldm.

**Fillfederhalter**  
 14 Kap. pl. Goldfeder N. 120, Garantie für Funktion.  
**S. Feilmann, Hamburg,**  
 Rutschbahn 24.

**Kultur- und Sittengeschichte**  
 Büchergeschichte, Kunst, Wissenschaft, Ökonomie, allgemeine Kulturgeschichte.  
**H. Köhler, München Pl. 5,**  
 11 Pf. 11 Pf.

**Bezahlung** **12.12.17**  
 Mai 12.12.17.  
 Hans K. H. - Jugend-Kassenführer für Frauen u. M. A. 20, 20.  
 Bismarckstr. Berlin-Friedrichs.

**Geschlechtskunde**  
 bearbeitet auf Grund 30jähriger Forschung und Erfahrung von **San.-Rat Hirschfeld** in Berlin. Preis 6 Mk. 1.50. Ausführlicher Prospekt kostenlos.  
**Julius Pittmann, Verlag, Stuttgart, Dismalstr. 2b.**

**Die Frau**  
 Von Dr. med. H. Pauli.  
 Mit 65 Abbildungen.  
 Inhalt: Periode, Ehe und Geschlechtsleiden, Krankheiten Abweilen, v. a. aufdr. Geschlechts-empfindungen, Schwangerschaft, Geburt u. Unterbrech. derselben, Wochenbett, Pflege des Säuglings, Prostitution, Geschlechtskrankh., Weibsel-jahre. Preis 1.80 M. S. Forto- R. Ueckmann, Konstanz St. 182.

**Sommerprossen!**  
 Ein einfaches wanderer-taugliches Mittel gegen jeden Kottelnus mit **Fr. M. Polent**  
**Hannover O 214**  
 Königsstr. 30. A.

**Kein Briefmarken-Journal**  
 kann den in seiner fastlichen Bearbeitung unerreichbar dastehenden, vollständigsten, rechenorientierten **Post-Katalog** entbehren. Es kostet postfrei (einmalig bei 3.-) 1.-  
 Camps 712/4 (Mitteldeutsch) 1.-  
 Camps II 1924 (übrige Länder) 5.-  
 Alle 3 Bände zus. bezogen nur 6.-  
 Beste Illustrationen  
 Briefmarken-Journal  
 erscheint monatlich zweimal und kostet halbjährlich Inland (zur Durch Post oder Buchhandl.) M. 2, Ausl. dr. Strauß, postfr. M. 2, 20, Probennummer 15 Pf. postfr.

**Briefmarken zur Auswahl!**  
 Nur verbriefte, echte, papierreine Stücke von bester Beschaffenheit! Feilheitsarbeiten.  
**Gebrüder Senf, Leipzig N.**

**Neurasthenie**  
 Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Verstand mit Schwächen der besten Kräfte. Wie ist dieselbe vom ärztlichen Standpunkte aus ohne wertlose Genußmittel zu behandeln u. zu heilen? Freischicktes Werk, nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Preis 1.50 M. Besteller für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Gegen Einsendung v. Mk. 1.50 in Briefmarken zu bezich. von Verlag **Entosmas, Genf 67 (Schweiz).**

**WANDERER**

**5/15 PS**

Der bewährteste Wagen seiner Klasse von internationalem Ruf



**WANDERER-WERKE A.G.**  
 Schönau bei Chemnitz

**Spezialpreis ist unerschöpflich und unerschöpflich.**  
 Wie unten können in Ihrer Apotheke 30 g echte **Yohimbin-Tabletten** zu kaufen. Die unerschöpfliche Stoffe von feitzehender Wirkung enthalten. **30** nicht erhältlich. Versand durch **Thomannsche Buchh. G. Wolf, Hannover, Schillerstr. 309 H.**

**Besser als Yohimbin**  
 allein wirkt **Organophat.**  
 Sehr kräftig! : Von wohlthuerender Anregung 30 60 120 240 Post. Versand an Private nur durch die 4.-7.20 14.-26.- Goldm. **Löwen-Apothek in Hannover 3.**

**Bei Korporulenz, Fettleibigkeit**  
 sind **Dr. Hoffmanns** ges. gesch. **Entfettungs-Tabletten**  
 vollkommen unerschöpflich und erfolgreich ohne Einhalten einer Diät. Keine Schädlichkeit. Kein Aushalten. Ausführliche Broschüre gratis!  
**Elefant-Apothek, Berlin SW, Leipziger Str. 74, Dönhofsplatz**  
 Depot, Wien, Apotheke zum Römischen Kaiser, Wollzeile 30

Wir bitten die Befre. sich bei Befragungen auf den **„Simplissimus“** beziehen zu wollen.

**Der Schneider von Augsburg**  
 Der Schneider von **Ulm** hat's Fliegen probiert, der Schneider von **Augsburg** sich Fliegen zu fangen. Am 27. Juni erläßt er in der „Neuen Augsburger Zeitung“, inmitten der politischen Telegramme, folgende Rundmachung:

„Gnädiger Majestätlicher A 8 Majestätlicher A 8 empfiehlt sich in der Anfertigung für Herren- und Damenkleider.“  
 Zur näheren Aufklärung:  
 Gähnter kam 1906 nach Augsburg, war etwa 3 Jahre Zufuhrer in einem ersten


Mahlagelächst und gründete 1909 sein Geschäft. Gähnter kammt von Worms und ist unangenehm, daß er ein Hofmann vom Niederrhein-Gebirge ist, der sich Gähnter regierte bei dem Burgundereich mit Hauptstadt Worms.“

Und als dieser Stammvater ihm offenbar keine Früchte trug, da beehrte der Herr der Gähnter: „Wir brauchen ein starkes Deutschland, keine Männer, die durch alle verschwiegenen Klüden ihr Leben verfragen.“ Dieser Schneider denkt zu viel und nützt zu wenig. Sein Gehirne flüchtet mehr als seine Finger. Das ist dieses Klüdenungs Not.“

**Das Geschäft**  
 Zwei Kaufleute begangen sich und flagen über's Geschäft. „Ich habe die ganze Woche nur zwanzig Pfennige ein- genommen.“  
 „Wie konn verkaufen Sie denn um zwanzig Pfennige?“  
 „Es hat einer mein Telefon benutzt.“

**Schmerzen**  
 Herr Huber, der bequeme, die, lag zu Bett. „Was fehlt Ihnen?“ fronte ich. „Surren“, sprach er, „überall Surren.“  
 „Wie ist die Surren?“ Es muß wohl sehr schmerzhaft. Herr Huber?  
 Er darauf: „Surren gehen tut wöh, Surren tun tun im Bett, ich doch gleich lieber Surren und lies gleich mein im Bett.“  
 Debe Debe

**Die Doppelwirkung** der Zahncreme Mouson besteht darin, daß sie gleichzeitig die Funktionen eines mechanischen Zahnreinigungsmittels sowie eines hochwertigen Mundwassers ausübt. Durch ihren Gehalt an mikroskopisch feiner, präzipitierter Kreide verursacht Zahncreme Mouson - ohne den Zahnschmelz anzugreifen - eine gelinde, zur gründlichen Reinigung der Zähne aber unerläßliche Scheuerwirkung. Zugleich enthält sie bestimmte desinfizierende Bestandteile,



die sich leicht und schnell lösen und in Verbindung mit dem zum Nachspülen nach erfolgter Zahnreinigung mit Zahncreme verwendetes Wasser ein flüssiges Zahn-antiseptikum bilden. Durch diese mechanisch-antiseptische Doppelwirkung, die ein Mundwasser allein niemals ausüben kann, ist sowohl eine gründliche und mühelose Reinigung der Zähne als auch eine vollkommene Desinfektion der Mundhöhle unbedingt gewährleistet. Zahncreme Mouson ist mild und erfrischend, ohne Schärfe und ohne medizinischen Beigeschmack.

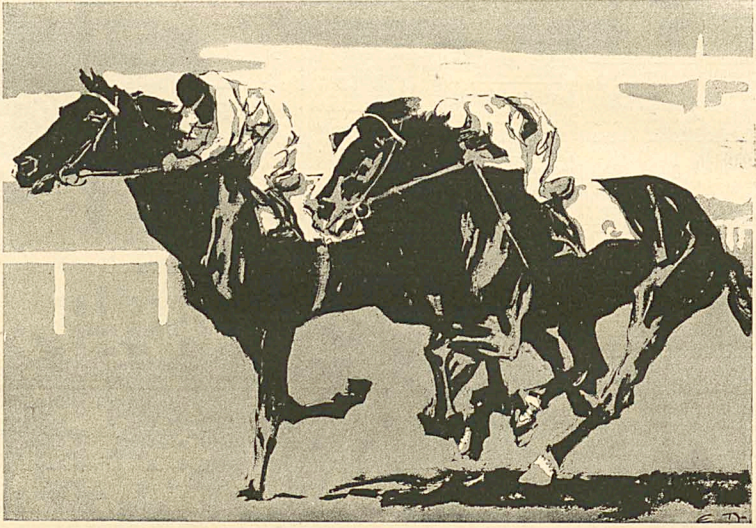
**ZAHNCREME MOUSON**

Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsgeschäfte und Postanstalten, sowie der Verlag entgegen. - Bezugspreis: die Einzelnummer 6 Mk. - 30, Abonnement per Monat 6 Mk. 1.20, per Vierteljahr 6 Mk. 3.60, Auslandpreise in entsprechender Umrechnung nach Schweizer Franken. Anzeigerpreis für die gewöhnliche Normgröße: 10 Pfennige. Kleinanzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expeditoren von Rudolf Mosse. Redaktion: Hermann Sinsheimer, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München. Verlag: Simplissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kochstraße 10, München. - Expedition: München, Friedrichstr. 18/19. Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. - In Oesterreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Frischel, Wien VI. - Expedition für Oesterreich bei I. Raft, Wien I, Graben 28.

*Zigaretten der*  
**O'ESTER. TABAK-REGIE**  
 von edelster Eigenart  
 in allen besseren Zigarrengeschäften erhältlich.

**Der Renner**

(Erläuterung von G. Ziehm)



„So a aus'ghamts Roß! Vom Ziel tuet's aus'schnaufen wie a Mauer nach der Brotzeit.“

**Eine Probe Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes.**

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfreie Probe-Horoskope ihres Lebens auszusprechen.  
 Prof. Roxroy's Name ist so weit verbreitet, daß er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einzel wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen.  
 Selbst Astrologen von verschiedenen Nationalitäten, und Ansehen in der ganzen Welt sehen in ihm ihren Meister und folgen in seinen Fußstapfen. Er hält ihre Fähigkeiten auf, sagt ihnen wie und wo Sie Erfolge haben können und erwidert die günstigsten und ungünstigsten Epochen ihres Lebens.  
 Seine Beschreibung verzeigender, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Stunden verstehen und ihnen helfen.  
 Herr Paul Stammann, ein erfahrener deutscher Astrologe, Ober-Southern, sagt:



„Die Horoskope, die Herr Prof. Roxroy für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelegenes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, daß seine Art in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist.“  
 Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, selbst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe ob Herr, Frau oder Fräulein und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht notwendig. Sie können aber, wenn Sie wollen, 1 Fl. in Briefmarken oder Banknoten Ihres Landes (keine Geldmünzen einblenden) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Erwidern Sie Ihren Brief an: Prof. ROXROY, Dept. 775, Kunnatstrat No. 42, Den Haag, Holland. Briefporto 30 Fl.

Das beste  
**Entfettungsmittel**

ist ein solches, welches die Wirkung fettzetzender, dabei völlig unschädlicher Stoffe mit solchen Stoffen verbindet, die stoffwechselstärkend auf den Körper einwirken. **Fucosolvin** in kombinierter Wirkung, eine Fucosolvin-Präparation, deren Zusammensetzung entspricht allen diesen Anforderungen.  
 1 Packung (20 Tabletten) zu 7,50 Mk., 10 Packung (200 Tabletten) zu 60,00 Mk.  
 Wie wird das Präparat benutzt? Es streut man u. a. o. 1-2 Tabletten in 1/2 Liter Flüssigkeit von 10-15 Grad abgekühlt. Ich habe besonders, dass ich mich außerordentlich wohl während der Kur befunden habe.“ — Prof. Dr. M. J. Von einer Dame, die durch ihre Tabletten bedeutend an Körpergewicht abgenommen hat, wurde mir das Folgende empfohlen: — Prof. Dr. G. J. „Bitte senden Sie mir wieder eine Packung Ihres ausgezeichneten Mittels Fucosolvin.“  
 Das echte Präparat erhalten Sie auf schriftliche Bestellung nur durch die **Leben-Apothek** in Hannover 3.

Verlangen Sie meinen Ratgeber zur Erkennung von  
**Geschlechts-**

**Lungen-, Nieren-, Blasen- und Hautleiden**, mit der **Heilige Timm's Kräuterkur** und deren Wirkung, ohne Herabsetzung, ohne Quecksilber und Bismut-Einsatz, Versand direkt gegen Vereinsendung M. 0.50.  
 Dr. S. C. Rauwieser, Med. Verlag, Hannover, Identit. 1.

+ **Ergebnis** *Ergebnis* +

Artikel zur Verhütung von Ansteckungen u. zur Erhaltung der Volksgesundheit. Fordern Sie **Leben** ersuchen, zu senden 4 Stück geschlossene Briefe „Pemapham“, Pharmaz. Erzeugnisse, G. m. b. H., Magdeburg.

„Unde Hände meine Lieben, wurde Euch **444** geschrieben. So macht selbst Natur Bekanntschaft mit **Mathias Müller's Norm**“

Aus dem Buche *„Die 444“*  
 „Das Buch der Glück“

// Hochalpenverlag, München, Schellingstraße 39 //  
**„Der Berg“**, Monatschrift für Bergsteiger

**Wachkraft** (iffar)



„Hast du, Mäme?“ fragte stöhnend meine Frau.  
 „Ja, ich höre.“  
 „Was Gutes wollen, was kann das nun sein?“  
 „Als wenn jemand im Eckrand Würfelsteine knabbert. Einbrecher? Aber woher finden Einbrecher am zwei Uhr Morgens im Meiderichstr. Würfelsteine knabbert?“  
 „Mäme, bist du?“  
 „Ja.“  
 „Ich jetzt auch nicht?“  
 „Vielleicht war aber nur Einbildung gewesen. Oder vielleicht hatte der Eckrand gefahrt.“  
 „Prüf Mäme, bist du?“  
 „Nein!“

Sie wußte jemand mit dem Schlüssel an der Eckrandtür fragte. Ein hübsches, feingliedriges Krögen.  
 „Du...“, begann meine Frau.  
 „Tun?“  
 „Ich glaube...“  
 „Ich glaube auch...“  
 „Eine...“  
 „... aus, jamohl, eine Mäme.“  
 Ich öffnete den Eckrand; die Mäme war niemand zu sehen. Ich schloß den Eckrand; das Krögen und Knaben begann aufs neue. Diesmal aber in einem anderen Winkel des Zimmers.

Sie nächsten Tage kaufte ich eine Mantelfalle und tat fünf Krögen Speck hinein — die Mäme sollte doch sehen, daß sie es mit feinen Herrschaften zu tun hatte. Am Abend stellte ich die Mantelfalle auf; früh am nächsten Morgen sah ich sie nach: von Mäme keine Spur; doch der Speck war fort. Die Mäme nur zum Ölfen hereingetreten, hatte das Abendbrot verzehrt und war dann lässig wieder herausgeschlüpft. Am nächsten, am dritten und am vierten Tage darauf fuorierte sie wieder auf meine Kette. Ich mischte ihr die Nahrung nicht; ich dachte, besser, sie sich früh Speck als Frühbrotbäcker. Wie begannen, unsere Wohnung zu heizen; jede Minute unseres Ölkessels ward versetzt von dem Benzugschein, daß Tag und Nacht unter dem Bett oder im Eckrand oder vor weiß, vielleicht in diesem Augenblick nur zwischen den Stößen im Bett — die Mäme los. Nach drei bitteren Wachen konnte ich eines Morgens zitterndempeln die Mantelfalle erheben: „Die Mäme!“ Ich hörte, reizendes Zittern sah uns mit rötlichen Augen Mäme an. Die Mäme! Was sollten wir mit ihr tun? Sie mußte getötet werden. Ich gab sie meiner Frau: „Du, du hast du die Mäme; erledige das.“ — „Dadon“, erwiderte sie, „du bist der Mann, erledige du das.“ — „So ihr's, ich

bin ein Mann“, sagte ich. „Hätten wir einen Löwen gemacht, so würde ich ihn mit Dergängen umbringen, mit Krögen oder gebe ich mich nicht ab.“ — Meine Frau meinte, ich hätte lieber recht, denn ich wisse sehr wohl, daß Löwen ich im dritten Stock in der Fernabfolge nicht aufzulaten pflegten. Nach diese Heiden und typisch wohligen Bemerkung riefen wir Marie herein; doch sie lief scheidend nach der Küche zurück; sie wollte sie nicht töten, um alles Geld der Welt nicht.  
 Ich hatte alle Schicksale satt, öffnete die Tür der Halle — mochte die Mäme gehen, wo ihr sie wollte und leben bis zur nächsten Morgen das männliche Leben, in Glück und Frieden, im ständigen Kreise lebender Kinder und Knabenkinder. — Mein Herr, Sie sind fertig, sprang ich zu der Mäme; doch diese rührte sich nicht, sondern sah mich nur an mit ihren beiden blauen Augen; sie war wie ein verwundener Universitätsprofessor, und wir hätte das Herz nicht geglaubt, einen gewissen gelehrten Professor unter die Wölflinge zu halten?  
 Ich stellte die Mantelfalle auf den Fußboden; ihre Zä stand offen; ich dachte, sobald sie allein sei, würde die Mäme sich die Hände waschen. Ich hatte mich geirrt; sie sah nach den nächsten Morgen noch hatte sie in dem kleinen Käfig. Sie löste ein wenig Speck, den sie kann auch mit bestem Appetit verzehrte, ohne dabei zu verfluchen, ein paar dankbare Blicke nach meiner Frau zu werfen, wodurch sie das Wohlwollen der Dame mit einem Gesänge gewann.

Der Koffer, der mein sanftes Herz kennt, sieht gemäßlich aus, daß die Mäme erdhällig bei uns blieb, — als Familienmitglied gewissermaßen. Speck, Calami, Brot floßen ihr reichlich zu, und sie ruhte und gedieh zu uner arten wahren Freude. An ihre befähigten, Knaben und Krögen hatten wir uns so gewöhnt wie an das Fäden der Uhr; der Obenbank begleitete uns, daß ein so liebes, beschriebenes, kleines Lebensfreude und Teilnahme unsere Familienklasse sei. So hätten wir auch vor weiß wie lange weitergelebt; doch das Schicksal wollte es anders.  
 Das Unglück war dadurch entstanden, daß ich die Wolltieten Wollentkletter — nachdem ich sie durchgeföhren — der Mäme zu übergeben pflegte, die sie alle fertig durchföhren. Auch geföhren hatte sie wieder ein Wechselstück bekommen, doch leider konnte die Arme dieses nicht mehr zu Ende gehen; sie lief davon um.  
 In unserem Hause ist es jetzt leer und traurig. Unser Koffer und Speckgefäß, die Freude unserer Tage, die kleine Mäme ist nicht mehr; wieder ein Lebensfreude, von dem man mit Recht behaupten kann, ein Epier der Literatur. Sie weilt nicht mehr unter den Lebenden; ich aber und meine Frau, wir sinnen darüber, woher nun eine andere Mäme nehmen?

Der Liebhaber mit seinem ganzen Gefolge blieb zurück. Die Wagen und Autos, die zur Arena fuhren, überboten sich. Und das war nicht mehr gut zu machen, denn ein Liebenswürdiges muß langsam fahren, um den Loten nicht zu schütteln. Auch damit die zu Fuß gehenden Liebesdrängen mitkommen.

Der Koffer der Liebesmenschen war ein neidolles Stück aus der Wagen und die Menschen, die zur plaza treten, und er würde immer noch ein hübsches mein Desirich schief aus ihr, wie um zu sagen: „Gedauht mich an, ich bin noch viel feiner als ihr.“  
 Die aus Pflicht dem Begräbnis beizuohnen mußten, waren recht geizig. Aber sie lädelten dennoch den Frauen zu. Die Fußgänger grüßten im Durchgange, wie es sich gebietet, den Verkehren mit Hutentdecken, aber waren doch etwas genert. Und die Frauen in der Mantilla machten ein Streu wie beim Eintritt in die Kirche am Karfreitag, auch in der Mantilla.

Die Pferde des Trainersgespanns spürten eine ungewohnte Luft auszubrechen und den Wagen zu folgen, die, folte es auch ein Stad, zur Arena jagen.  
 „Was mich heute vertrieben! Ich sagten sich jene, die paarweise hinter dem Liebeswagen gingen. Das Gefolge entlang schauend rittend die Dofelotum, mit ganzen Familien gefloßt. Die Mütter mit ihren Mägen an der Brust, damit der Liebeswagen nicht zu sehr, wie er noch so klein war, — aber da kommt, im weißig erwarteten Augenblick, der goldfliegende Wagen, der die cuadrilla in ihren laudenden Schömen führt. Es ist ein ganz erstarblicher Liebhaber, aber doch voll Etat.

Wohl es so heiß ist, haben einige Herrn aus dem Trainersgeföhre ihre Zylinder abgenommen und sich unter ihrem Oberkörper die Westen aufgehängt.  
 Da wußten wir der Arena ein Wunder. Der Tote sprengt vom Wagen, als ob er über die Startlinie in der Arena spränge. Im höchsten Überflusse springt alles aus dem Wagen, drängt sich um den lebhaften Bekehrten.  
 — Meine Lebenslust für den Geizstumpf war länger als der Tod. Von der Puerta del Sol ab ließ ich das Rufen „zur Arena! zur Arena!“ Ich konnte nicht länger. Ich mußte aufstehen. Ich wußte gar nicht, daß es heute einen ganz phänomenalen Kampf gibt.“  
 Die Nachfolgenden küßten ihn, umarmten ihn, mielten eine Loge für ihn und sein Gefolge und betreten mit ihm die plaza.  
 — Was mich überausübendes Schauspiel, wie in der Loge die Welt bleibt, überaus magere Mäme mit seinen Barttöppeln auftaucht inmitten dieser Herrn in Zylinder und Gehrock mit ihrem Liebesgeföhre.

**Laemorrhoiden** — Kranken hilft in kurzer Zeit auch in schweren Fällen  
**Ristosan**  
 Salbe oder Zäpfchen  
 Wirkstoffes Mittel der Gegenwart, ärztlich empfohlen und begünstigt! Erhältlich in allen Apoth., wo nicht, wenden sich Private an die Marien-Apoth., Bamberg, Pring. str.

**Aufklärende Broschüre**  
 über Epithel u. Garmerezeihen, ihre gründliche und dauernde heilung ohne Caustische u. Gütteln, ohne geföhrlige Halbtagebetten und ohne Fernführung eines neuen, längeren beständigen, glühenden Heilverfahrens. — Diese begierige Broschüre mit allen notwendigen Bildern u. einem Herrn lebendigen, sondern Briefchen mit Bildern und Diagramm schickender Empfänger kostenfrei. — 100 Seiten. Preis 1,-, 2 Exemplare für 2.00. Bestellen in jeder beliebigen Brief oder Längle-Verlag, Gießen 230.

**Dr. J. G. Moulson's... Broschüre**  
 haben Sie wenn Sie von unserer Gratisbroschüre „Für die Frau“ 4 Netzen ziehen. Als geschehener Brief.  
**Poma** Pharm., Pharm., Erzeugnisse, G. m. b. H., Magdeburg.

**Libidin-Tabletten**  
 bestiegen direkt, also nicht durch Einwirkung auf das Zentralnervensystem,  
 Schwächezustände des Mann und Frau,  
 und vielfach stärkere Wirkung, ohne nachteilige Folgen, oder Nebenwirkungen als Yohimbine und ähnliche Libidin-entziehende Mittel. — Originalfabrik M. G. C. G. Moulson, 10, Längle-Verlag, oder Verkaufsstelle Postleider-Ring, Hamburg 35 081. Erzeugnisse: Dr. Fr. Brum & Co. Altona-Vertrieb für die und Ausland.  
 Inex-Gesellschaft Pharmaz. Versand Abt. Hamburg 25 5, Längle-Verlag, bezogen. Telefon 484 5081 und 4479.  
 Einzel-Vertrieb: Dr. G. Moulson, Paris, Berlin, Köln, etc., etc.

**Bilz Sanatorium Dresden Raabeub.**

**In 1 Stunde**  
 lernt jeder, auch wer noch nie Klavier gespielt hat, was wunderbar (von von Noten) jede Melodie in der ersten Fortschritt beginnt. — Notenblätter behalten jeden Notenschlüssel unverändert. Preis 40,- Dr. Barton, Mühlstein-Ruhr 8 12. (In 2 und 3. Klasse nach Abt. 12.)

**Interess. Bücher**  
 und Anzeigenverzeichnisse aus allen Verlagen verordnet Franko  
 H. Barden, Berlin W 10, Bernauerstr. 21 11.

**Dr. Böhlers Frühstückerartee**  
 macht schlank, gradlinig Figur, fördert Stoffwechsel u. Verdauung. Unschädliche Gewichtabnahme. — Pak. 1,-, 2 Pak. 2,-.  
 Dr. med. Dr. G. Böhler, 10, Längle-Verlag, Gießen 230.  
 Dr. med. G. Moulson, 10, Längle-Verlag, Gießen 230.  
 Dr. med. G. Moulson, 10, Längle-Verlag, Gießen 230.  
 Dr. med. G. Moulson, 10, Längle-Verlag, Gießen 230.

**Ein Parfum von überagender Stärke und vornehmster Eigenart:**



**TALISMAN**

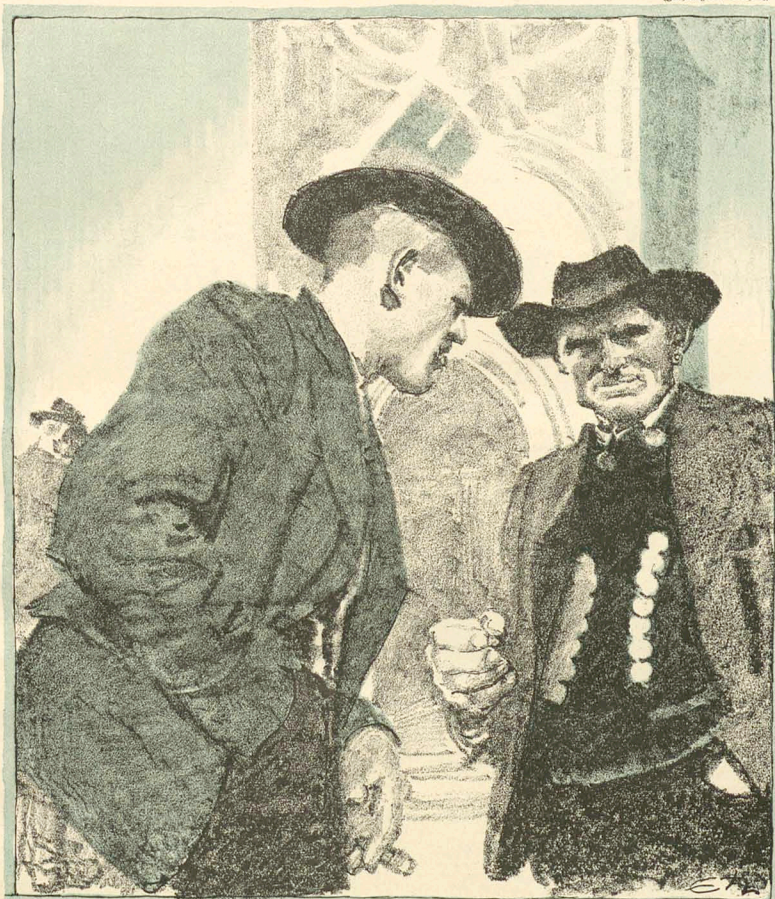
Der traumhaft schöne, in seiner harmonischen Abstimmung unvergleichliche Duft verleiht ausserordentliches Geschmack, — er verleiht seinem Träger Grazie, Eleganz und verbreitet eine behagliche poetische Atmosphäre.

**J. G. MOULSON & Co. GEGR. 1798 IN FRANKFURT A-M**



## Die Seelensteuer

(Zeichnung von G. Zilber)



„Mei Seel hâte' i durch mei G'schäfteln verlor, sagt der Pfarrer. „Mei Substanz hâte' i g'rettet, sagt dös Rentamt. Jetzt tat i hâte am Liebsten für mei Seel die Steuer fahern.“

### Pö!

Wenn einer einsameltumnachtet,  
abseits in dem Gefängnis schmachtet,  
wird gern und oft von ihm erwähnt,  
dass er sich nach Gesellschaft sehnt.

Wer wollte dieses nicht begreifen?  
Wer mag sich auf sich selbst verstehen?  
Blöß Adolf, der in Lumburg büßt,  
wünscht nicht, daß man sein Los verfühlt.

Silentium! So laßt ihn denken  
und hütet euch, ihn abzulenken.  
Wir sind von Neubegier entfacht,  
was Adolf sich zusammgedacht.

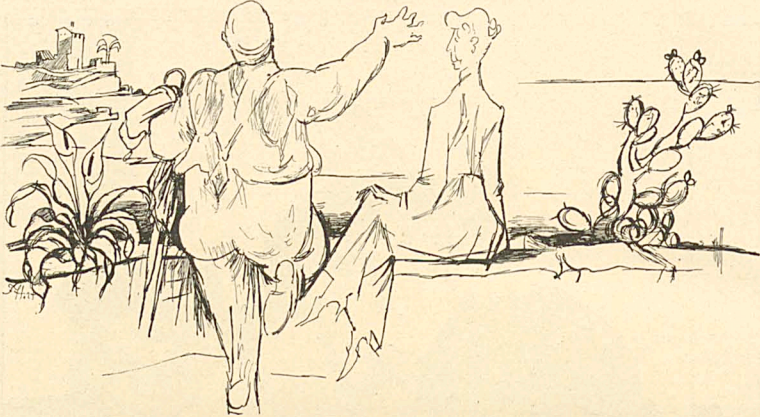
Drum laßt er in der Zeitung buchen,  
er bitte dringend, von Besuchern  
in seiner Zelle abzusehen.  
Er müsse jetzt Gedanken drehn.

Gedanken? . . . das ist freilich schwierig.  
Bis dato war's ja wohl nur April  
begleichungswelke Pfaffenkunst,  
was er so vor sich hingebungt.

Kantallier

# Begeisterung

(B. Gröner)



„Ach, Menschen, — wenn man so was sieht, kann man wahrhaftig die ganze Misere des Lebens vergessen.“ — „Naja — meinstwegen — aber dein Nachschwebd brauchst du drowegen gesehen doch nicht liegen zu lassen. . .!“

## Das Haus

Von Jacobus Schnellpfeffer

Mein Freund Carl hatte noch nicht die geringste Lust, nach Hause zu gehen. Langsam schlenderte er die Kubighäuser Gasse hinunter und schlief unruhig mit seinem Spazierstock das Pflaster. Er war im höchsten Grade verstimmt. Das waren ja keine Menschen, das waren Marionetten, die an Fäden gezogen wurden. Jede von der gleichen unglückseligen Hand. Die Maler hatten von Literatur gesprochen, und die Literaten von Malerei; und zum Schluß, als man die Brusthülle aufwarf, wurde es ganz schlimm, da sprachen die Literaten von Literatur und die Maler von der Malerei, also beide Parteien von Dingen, aber die sie durchaus kein Urteil hatten.

Und als sie des schlechten Weines voll waren, wurde sie auf verhältnismäßig höfliche Weise hinausgeworfen. Da fand man noch eine Zeitung vor der Erde der Wohlthäter und rebete das überflüssige Zeug weiter, dann sagte einer, daß man jetzt schlafen gehen müßte — und dann gingen sie auch, jeder seines Weges.

Nur Freund Carl nicht, der möchte so, in dieser despotischen Raume, durchaus nicht ins Bett. Aber es war niemand da, mit dem er weiter trinken konnte. Als er in die Abstellstube einbog, sah er sehr unfähig, nach dem Fenster. Wascht denn keiner mehr, der mit ihm noch ein Gläschen trinken wollte? Er möchte keine fünfzig Schritte gegangen sein, da bemerkte er zu seiner Freude auf der rechten Straßenseite im zweiten Stockwerk eines breithäufigen Hauses ein hellerleuchtetes Fenster.

Das schimmerte recht freundlich in die schwarze Nacht hinein. Einmal leuchtete es seitdem der langen Reihe schwarzer Fensterhöhlen. Und wie der treibende Wanderer im dunklen Wäldchen freudig aufstaut, wenn er ein ferres Wäldchen durch die Zweige schimmern sieht, so sah er seinem Freunde Carl das Oer höher in der Brust.

Aber wodurch so spät noch wachen bei hülfem Kampfschein? War es ein Mädchen, das sich schliefen an ihr kostliches Herdentuch nähete zur Freude des Geliebten, war es eine biedere deutsche Hausfrau, die am Lager ihres Kranken Kinde wachte, oder war es — o läßt es Gott! — ein einfacher Fischer bei verhaubter Nische?

Das müßte sehr gefällt werden.

Freund Carl stellte sich in die Mitte des Gassenbannes, den Kopf nach dem leuchtenden Blicke da oben erhoben.

„Holla, holla! — zu am, mein Kind!“  
„So sollte die hellste Elmschleue das Schwärzen der nächtlichen Einsamkeit. Und noch einmal: —  
„De — hallo!“

Da zeigte sich eine schwarze Silhouette auf der linken Fläche — eine mährische Silhouette, die langsam das Fenster öffnete.

„Wünschen Sie etwas?“ fragte ein jugendliches Fräulein herunter.

„Anwobl!“ sagte Carl, „was machen Sie denn noch da oben?“

„Was sieht Sie denn das an?“

„Man wird doch noch fragen dürfen“, sagte Carl gefächelt.

„Ich arbeite!“

„So spät noch? — Sind Sie Student?“

„Was fällt Ihnen denn ein? Soll ich jedem wildrennenden Menschen Auskunft über meine Verdienste geben? Wer sind Sie denn?“

„Ein Mensch, wie Sie! Ich möchte Ihre Bekanntheit machen. — Haben Sie was zu trinken oben?“

„Nein, keinen Tropfen — Ich arbeite, säßen Sie nicht nicht länger.“

„Nicht mal ein Glas Schnaps? Es braucht nicht viel zu sein!“

„Müssen gar nicht, gehen Sie weiter! Adieu!“

„Halt!“ rief Carl entsetzt, als er sah, daß der Mann da oben Anhalten machte, sich zurückziehen und das Fenster zu schließen.

„Nun?“ fragte die Silhouette.

„Warten Sie doch! Machen Sie das Tor auf, ich komme zu Ihnen nach oben!“

„Was wollen Sie denn eigentlich von mir?“

„Wie wollen denn ein hübsches ankommen plaudern.“

„Das ist doch zu toll!“ schrie der Mann am Fenster.

„Ich will es mit zu viel. Sie hören doch, daß ich mit der Arbeit bin! Nun aber Schluß — schlafen Sie! Ihren Raufch hat sich zu Hause aus!“

„Weder Sie nicht so unverschämte! Ein junger Deutsche Sie!“ rief nun Carl erbost, als er sah, daß seine Seele benommen war.

Die Silhouette wollte gerade ohne weitere Antwort das Fenster schließen, als plötzlich im dritten Stockwerk ein anderes Fenster hell wurde, an dem sich gleich darauf ein zweites Schattengesicht mit mühseligen Umfassen zeigte. Es wurde aufgeschrien, und ein tiefer alter Raß tönte donnernd: „Himmel, hieselbst!“

Das öffnete sich ganz unmerklich ein dunkel gebliebenes Fenster im gleichen Stockwerk, in dem der Student wohnte, zwei Fenster von dem seinigen entfernt. Daraus leuchtete eine weißliche Stimme: „Nicht mit mir's aber zu hant! Machen Sie die Fenster zu, Sie unverschämte Mensch, Sie!“

Das galt also dem Studenten, und es war offenbar ein unverschämter Mensch.

Carl schlug unter eine gelbende Lache auf: „Sie werden sich doch von dieser Person keine Vorschriften machen lassen?“

„Das hört dem Studenten an die Hand. Er rief, weil aus seinem Fenster herausgebeugt, seiner Wirtin zu.“

„Halten Sie Ihren Schnabel, alle die Pettel Sie!“

In Carl jubilierte die Seele. Er quieschte vor Vergnügen.

„Sie werden davon Sie!“ rief er mit überschneppender Stimme die Alte, „wollte Sie sofort ins Bett neben!“

„Haben Sie mir vielleicht etwas zu befehlen, Sie lächerliches Frauenzimmer? Legen Sie sich jetzt in Ihren Nachtopf!“

„So ein gemeiner Mensch!“ kreischte die Alte, „wegen diesen Sie aus! Sie brauchen gar nicht mehr ins Bett zu gehen!“

„Das brauchen Sie mir nicht erst zu sagen — glauben Sie, daß ich noch eine Stunde in Ihrer dreitägigen, fünfigen Stube schlafen werde, Sie böses, dummes, freches, altes Weibsbild Sie!“

„Verfluchtes Geißel!“ drödete der Raß vom dritten Stock.

In diesem Augenblick wurden fast sämtliche Fenster des rechten Stockwerks hell, das bis dahin in tiefstem Dunkel verbarrt hatte. Überall zeigten sich Gestalten: männlich und weiblich, alle im Nachbuhl, nach hier ging ein Fenster auf, und eine klappende Stimme trömmerte in den Ärm: „Mein Gott, mein Gott! Was ist denn eigentlich los? Was ist denn nur passiert, am Gottes willen?“

„Der Daus ist verrückt geworden!“ antwortete mit sonorer, ruhiger Stimme mein Freund Carl, der lange den erlauchten Tabern gemacht hatte, ganz verblüfft über die ungewohnte Wirkung seines allwisslichen Appells an den nächtlichen Fensterbesitzer.

„Sie selbst sind verrückt!“ schrie der Student, dem wohl jetzt erst alle Innozenzleistungen zum Bewußtsein kamen, die seiner Wirtin über gleich darauf hatte er es wieder mit seiner Jümmertüte zu tun, die er mit den schlüpfrigsten, erbschmerzlichen Beiworten besetzte, die ihm einfallen konnten. Wozuf hier mit einer Plut von Klärrungen antwortete, so daß der polternde Raß unter der Dandine und das Jammer und Wänseln der weiblichen Stimmen im letzten Stock nur eine unangenehme Beileitung zur eigentlichen Melodie bildeten. An den hin und herlaufenden Gestalten hinter den Fenstern sah Carl, in welcher wilden Aufregung man sich befand.

Wieder nur ein Fenster des dritten Stockwerks hell geworden. Ein Kirgel flirrte, eine Edelsteine blendete, und eine hohe männliche Stimme ließ sich vernehmen: „Gott Erstaubend, da heert sich nachgerade alle Gemüthsheit auf. Ich denn wieder mal kein Schußmann da?“

„Sie sind wohl ein Gadsche?“ rief ihm Carl zu.

„Mit dieser Frage sehen der neue Mann endlich mundet angesetzt zu sein, denn es erfolgte keine Antwort. Doch diese Wortwahl nach einer Silberrufe, zunächst der Bestätigung der Bedingung veranlaßt den Ulfen von den nächsten Schattenschein, schließlich nach allen Seiten auszusprechen. Tief hätte es ihn gedreht, wenn der in besserer Bekanntschaft befindliche Mann auf seinem dramatischen Höhepunkt an den Fenstern angeschlossen worden wäre. Aber die Straße blieb menschenleer. So weit das Auge reichte, Ungeheißer nahm das Gesicht seine Fortgang. Mein Freund Carl schloß sich als Auser



„Er kommt und kommt nicht! Teufft er sich vielleicht auch schon in der Luft mit einer andern??“

und Regfeuer zugleich. Ja, mehr als das. Wie ein Feldherr dirigierte er die tobende Schlacht. Da, wo die Angreifenden, die Ausdauer der Kämpfenden nachzulassen und zu erlahmen sahen, da warf er ein pulverndes anfeuerndes Wort dazwischen, und sofort belebte sich das Gefecht von neuem. Er goß, wie man zu sagen pflegt, unaufhörlich Öl in das Feuer. Man geschob das, was noch gefehlt hatte. Nach eines der drei zu ebener Erde befindlichen Fenster — denn das mächtige Kanonen nahm die Hälfte der ganzen Front ein — wurde hell. Dann öffnete sich ein drittes befindliches, aber dunkelgebliebenes Fenster, und eine weißleuchtende mit weißer Rauchmähne erfüllte in seinem Rahmen. Hier ertönte die einzige Stimme, die in unversäusstem Baptsisch

schnipfte: „So a Sauerei, so a Gemeinheit is mir no net vorkeema — Krugstücken no amool!“ Und nun brach er hemmungslos über seine Lippen, der Etrom bojanatischer Enttäuschung. Freund Carl war entsetzt ganz nahe mit dem Sprenges herangekommen, dem er unmittelbar in das rasnige vor Wat ganz verzerrte Gesicht blicken konnte, denn die Zimmerdiele lag kaum höher als der Gehsteig. „Calle schmoß! I raus, calls, dō ganze Gausbande muß raus!“ polterte der Weiß in der Zylindermähne, der sich damit als der Dausigentümer entpuppte. Mit lächelnder Miene, jedes seiner Worte in sich einfügend, fand Freund Carl vor dem Schimpfenden. Dem wurde endlich das fortgesetzt geinsende Gesicht seines Gegenübers lässig, und er wandte sich

diesem stummen Angreifer zu. Da ruffte der unverbesserliche Nordländer alles zusammen, was er je an baptsischen Worten aufgeschöpft hatte, und präventierte das rasch zusammengewogene Ragout dem alten Dausgesperrt mit theatralischem Singsong. „Wass moann, oalter Weiß, zindliger? We-scheeter Damm, gefeeter?“ Sprachlos vor Empörung hüpfte der Alte ein paarmal in die Höhe. „Gengan E' bades, Eō gefeldete Meerfasse, Eō ausgehante! Eō schlampetes Miltloch, Eō Maurer vom dritten Weisli, Eō!“ Jetzt fand der Alte die Sprache wieder, und er legte los, bis ihm der Atem ausging. Da griff Carl, der unterdessen angestrengt nachgedacht hatte,

# Die Herrschaften von gestern

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Die Flegel kenn ich. Ob de's glooßst oder nich, det war mein Besig in der Zustationszeit.“

wieder ein: „Du dreckses, ausgefranstes Geseiß, dul Du ausgekutschte Wollmuff, verflügte!“ Und zum letzten Schlage ausholend: „Du Loobboom, dul!“ Und dann noch, sich in seinen Lunge ganz sicher fühlend: „Komm doch raus, Jeremia, komm raus!“ Da wollte der Geseißerte über die Fensterbrüstung springen, aber trotz seines alle Sinne benehrenden Jermes machte es ihm einfallen, daß er in seinem Nachtschläme den kürzeren ziehen könnte. Ran trommete er in blinder Wut mit beiden Händen auf die Fensterbrüstung; die Straße war ihm wieder ausgegangen. Der Geseißer ließ ihm an den Mundwinkeln herab. Das schien meinem Freunde Carl der nicht zu über-

bietende Höhepunkt. Er trat vom Geseißer herunter auf den Hofdamm, daß er das Haus in ganzer Front vor sich hatte. Festlich erleuchtet stand es da, vom Erdgeschoß bis ans Dach. Und es röhnte und Klang. Mit feierlicher Geste sog er seinen Gut und schwenkte ihn in weitausholender Bewegung gegen das gelungene Schauspielereposon. Dann machte er eine tiefe, tiefe Verbeugung. Langsam wandte er sich, um den Heimweg anzutreten. — Da, wo im ersten Morgenbdämmer die grünen Baumtronen des Friedhofs aufzulichten begannen, am Ende derselben Straße, am deren Anfang das wahrjannig gewordene Haus lag, da wollte, in tiefe Eulle eingebettet, seine eigene Be-

haufung. Sie lockte, sie ließ ihn. In acht Minuten konnte er im Bett sein. Und langsam, in der Mitte des Hofdamms, schritt er die einsame Straße hinab, zurückgehend auf das unentwegt weiterlebende Wortgeseiß in seinem Rücken. Nach hundert Schritten drehte er sich noch einmal um. Da frohnten noch alle Fenster, und alle Stimmen waren noch lebendig. Ob noch eine Seele dieses Hauses schlafen gehen würde? Was machte der morgige Tag ihnen allen bedeuten? Und befriedigt lächelnd, ungsühndert ohne Klage um den nicht genossenen Wein, schritt mein Freund Carl, langsam und bedächtig, der wohlverdienten Ruhe zu.